

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 208 (1929)

**Artikel:** Schweizerischer Haussegen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374824>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

en Millionejoch gmacht höch uni bis fascht as Ziegel-  
tack. „Bischt en Chlaus“, macht der alt Whhändler,  
„met em Lattere macht me fe Nummere. Chascht  
denn am Romittag dhn Feschtchor dirigiere.“ So  
hend bald bi dem ond bald bhm Käne die Chre-  
mitglieder met guetem Rot uusgholse ond au die  
drei Feschtjumper hnd eppen emol, wenn derno  
än dra cho ischt, Bliä verschosse, wo guet ziele  
gsee send.

Am Romittag, no dr Chinderlehr, hnd si die  
Schöze met de Feschtjumper igstellt zom Feschtzog.  
De Wilhelm als Tambour ond Schözekönig voruus,  
denn de Robert im rote Blüüsli met dr Zääger-  
chelle, d'Feschtjumper im wyße Soontigstaad ond  
denn die siebe Buebeschöze, wo de Verein bbildet  
hend. Zom Glöck hed 's Wetter wader gfreieret  
ond so ischt denn das Feschtzögli geg de Rondelle  
henderi. Werom? Will d'Chremittglieder, de Herr  
ond d'Frau Kantonsrot, d'Frau Tochter ond dr alt  
Whhändler gsääd hend, si wellid d'Brhsvertäälüg  
arangiere. 's Zögli schwenkt vo de Stroß ab ond  
marschieret nebet dene Wellingtonie, wo dr alt Wh-  
händler zor Erinnerung an 66er ond 70er Chrieg  
gsetzt fa hed, döre gezes Rondelleli. Aber bhm  
Brömmeli zone, wa geeds? De ganz Feschtzog blibt  
bockstill, stummet ond lueget i d'Rondelle ond is  
Tempeli. Wie imene Määrli ischt alls verzauberet  
gsee. En tecke Tisch. Of jedem Täller e St. Galler  
Chenderfeschtbrodworscht met eme Püürli ond för  
jedes e Gläsli Wh, wader verdönnt met Wasser.  
Dnd of em Gobetisch im Tempeli! Gad glinslet  
hedz. Hofeträger, Bleistift, Molischächteli. 's ischt  
fascht so hößsch gsee of dem Tisch wie im Glas-  
schächtli vom alte Whhändler. Jez lood de Viktor  
shni Red ab. Das good wie Schnopf. Nüd e Won-  
der, d'Muetter gugget en a ond niäht em zue, wie  
wenn si wett säge: So isches recht. Au de Fescht-  
chor hed Ehr hglääd onder de Direktio vom Kone-  
rad. Ase frisch send die Buebe- und Meettlestimme  
usehoo. 's ischt am gsee, es sehid e paar Sommer-  
bügel, wo grad of de Wees si wellid loscht mache.  
Dnd wo de Gsang uus gsee ischt, hnd Groß und

Chly all no wylters glosset ond 's ischt am borchoo,  
mr ghöri wylt ober dene Kaschtaniebüm no en Echo  
vo Engelsstimmlü ond no ganz leesli e Liedli vo  
dere Freud ond Liebi, wo d'Eltere met ehre Chend  
ond d'Chend met den Eltere fa hend.

D'Brhsvertäälüg hed aagfange. D'Chrejumper  
send im Tempeli gstande. Dnd fhrlig, wie wenn si  
offere andere Welt wärid, hnd die schneetwyße  
Gstalte dene Meischterschöze d'Chränz übergee. Jede  
hed si hößsch ond ordeli vor shner Feschtjumper  
ofs Chneu abegloo ond ischt drofane wie-n-en Rit-  
ter ufstande. Jez wie de President no de Chranz-  
schöze di Käne am Rang no aberüest — wer fählt  
do? Dr Emil os em Wääsehuus! Er hedz si welle-  
weg geniert behääm z'frögid, ob er nüd au am  
Romittag för a d'Brhsvertäälüg. Wie wenn all e  
schlechts Gwöffe hettid, so hed jede dr ander aaglu-  
get. 's ischt gsee, wie wenn eesmolz si e schwäri  
Wolke vor d'Sonn gstellt hett. 's hed alle lääd tue,  
daß grad er hed müse fähle. „Wessid Ehr wa“, rüest  
eesmools 's Elseli, „noch em z'Vieri bringi em das  
Gööbli wädli hendri is Wääsehuus“. — „Nää, mr  
göönd gad all met enand.“ D'Chremittglieder hnd  
gshmöllet. Met eme Hoch of d'Eltere hed 's  
Bankett ufahört. 's Elseli need 's Gööbli, d'Willi  
padt d'Brodworscht met em Püürli i. De Feschtzog  
werd formiert ond met Trommlesphl marschieret  
de Verein d'Landstroß uf em Wääsehuus zue. Pöz  
tuusi, wie machid die Wääsechend Auge! Sogar de  
Herr Lehrer ischt cho ond hed glueget, was do gee  
föll. Aber de Viktor hed, wie se si fört, di nötige  
Ufklärige ggee. Dr Emil hood böre ond wie im  
Goobetempeli ischt au ehm vo dene Chrejumperli  
shz Sächli ggee worde. Er hed de fhrlig en füür-  
zondelrote Chopf übercho vor Freud, dammenen  
ghch nüd vergesse fa hed. Dnd 's ischt gsee, wie  
wenn die Freud di andere aagsteckt hett. Of em  
ganze Hääweg hnd d'Schöze ond d'Feschtjumperli  
gsunge ond zauret ond 's ischt ene gsee, das sei no  
die bescht Nummere vo dem Schözefeschtli, daß si  
im äagne Glöck inne au an Kamerad im Wääse-  
huus teenkt fa hend.

### Schweizerischer Haussegen.

Der Väter Boden ist der beste,  
Und wer aus Bauernstamme kommt,  
Der wisse, daß ein treu Verharren  
Dem Sohn des schlichten Landmanns frommt.

Was nützen uns die lauten Seste,  
Wo alles Samt und Seide ist!  
Viel schöner sind die stillen Tage,  
Wenn unser Fuß die Selder misht.

Auch das ist Best, wenn unsre Berge  
Im Mittagkuß des Sommers glüh'n,  
Und wenn der Mond und tausend Sterne  
Aufsteigen nach des Tages Müh'n.

Der Väter Boden ist der beste,  
Wenn ihr auch müd zur Ruhe geht,  
So faltet doch noch still die Hände  
Und sprecht für euch ein kurz Gebet.

(Haussegen im Mapenfäß Galggen am Suchsberg.)